# 18. Der Jugurthinische Krieg.

Micipsa, König von Numidien, hatte zwei Söhne, Hiempsal und Adherbal, und einen Neffen, Namens Jugurtha, den er zugleich mit seinen Söhnen an seinem Hofe erziehen ließ. Schon als Knabe übertraf Jugurtha seine Vettern durch die Kraft und Schönheit seines Körpers, noch mehr aber durch die geistigen Gaben, mit denen die Natur ihn ausgestattet hatte. Als Jüngling zeichnete er sich auf der Jagd durch Kühnheit und Gewandheit aus, und als er in seinem zwanzigsten Jahre das numidische Hülfsherr befehligte, welches sein Oheim dem Publius Scipio nach Spanien sandte, erwarb er sich durch Klugheit und Tapferkeit einen solchen Ruhm, daß Scipio ihm zuletzt die schwierigsten Unternehmungen anvertraute und ihn vor allen Bundesgenossen der Römer auszeichnete.

Micipsa sah mit Besorgniß, wie gefährlich dieser hochstrebende und ehrgeizige Jüngling nach seinem Tode seinen Söhnen werden könnte, und beschloß, ihn durch Güte zu gewinnen, damit dereinst die Dankbarkeit ihn abhielte, gegen seine Vettern feindselig aufzutreten. Er nahm ihn daher an Kindesstatt an und theilte sein Reich in drei gleiche Theile, von denen nach seinem Tode einer dem Hiempsal, der zweite dem Adherbal und der dritte dem Jugurtha zufallen sollte. Doch diese Hoffnung des greisen Königs ging nicht in Erfüllung, denn kaum war er todt, so ließ Jugurtha, durch Hiempsal beleidigt, diesen in seinem Palast überfallen und umbringen. Adherbal floh erschreckt nach Rom, um hier Schutz zu suchen; aber die Gesandten Jugurthas verstanden es, einen Theil der einflußreichsten Senatoren zu bestechen, so daß ihr Herr nicht allein wegen der Ermordung des Hiempsal straflos blieb, sondern bei einer neuen Theilung des numidischen Reichs, welche die Römer vornahmen, noch den besseren Theil erhielt.

Jugurtha wußte jetzt, daß in Rom Alles für Geld feil sei, und

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201910281148-0